



ZÜRCHER EINGLIEDERUNG
Tätigkeitsbericht 2015

ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

Hauptsitz mit den Bereichen Administration und Werkstätten, Textilwerkstatt, Lebensmittelabpackerei, Metallwerkstatt und Werkgruppe

Neumünsterallee 10
8008 Zürich-Riesbach
Tel. 044 388 49 01
Fax 044 382 49 03
sekretariat@ze-werkstaetten.ch
www.vze.ch

Schreinerei

Forchstrasse 300
8008 Zürich-Hirslanden
Tel. 044 272 58 49

Gruppe Exagon

Räffelstrasse 10
8045 Zürich
Tel. 043 817 03 60

Vier Linden Betriebe am Hottingerplatz

Freiestrasse 50
8032 Zürich-Hottingen
Tel. 044 268 88 22
info@vierlinden.ch
www.vierlinden.ch

Holzofenbäckerei / Imbiss-Café

Freiestrasse 50
8032 Zürich-Hottingen
Tel. 044 268 88 10

Reformhaus

Gemeindestrasse 51
8032 Zürich-Hottingen
Tel. 044 268 88 20

Traiteur

Gemeindestrasse 51
8032 Zürich-Hottingen
Tel. 044 268 88 14

Geschenkboutique

Wilfriedstrasse 19
8032 Zürich-Hottingen
Tel. 044 268 88 16

Bäckerei-Filiale Goldbrunnenplatz

Goldbrunnenstrasse 111
8055 Zürich-Wiedikon
Tel. 044 463 83 33

Bauernhof Wagenburg

Rutschbergstrasse 20 / 22
8607 Aathal-Seegräben
Tel. 044 932 26 37
sekretariat@hof-wagenburg.ch
www.vze.ch

Triemenhof

Höhenstrasse 111
8340 Hinwil-Girenbad
Tel. 043 843 75 32
info@triemenhof.ch
www.vze.ch

Wohnheim Zürichberg

Zürichbergstrasse 110
8044 Zürich-Fluntern
Tel. 044 251 31 32
info@wohnheim-zuerichberg.ch
www.vze.ch

Aussenwohngruppe

Zürichbergstrasse 139
8044 Zürich-Fluntern
Tel. 044 251 31 32

Stöckli

Neumünsterallee 10
8008 Zürich-Riesbach
Tel. 044 380 46 85

Zürcher Kerzenziehen

am Bürkliplatz
8001 Zürich
Tel. 044 211 26 00
www.zuercherkerzenziehen.ch
Anfang November bis
vor Weihnachten

Vorstand

lic. iur. Claudio Zogg

Peter Appenzeller

Vital Brodbeck

Denise Hurschler

Hans-Peter Kienast

Lucas Locher

Geschäftsführer des Vereins

| Jürgen Hinderer

Leiterkreis

| Helen Baumann

| Jürgen Hinderer

| Andreas Ott

| Raphael Stadelmann

| Daniel Wullschlegler

Sekretariat

| Rebekka Hüberli

Buchhaltung

| Daniela Sidler

Arzt

| Dr. med. Peter Lauber

| Arzt für Allg. Medizin FMH

| Asylstrasse 19

| 8032 Zürich

Revisionsstelle

| Honold Treuhand AG

| Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung

| Sempacherstrasse 15

| 8032 Zürich

TÄTIGKEITSBERICHT DES VEREINSPRÄSIDENTEN	4
WOHNHEIM ZÜRICHBERG	6
WERKSTÄTTEN	12
VIER LINDEN	18
ZÜRCHER KERZENZIEHEN	22
HOF WAGENBURG	24
TRIEMENHOF	30
PLATZANGEBOT ZÜRCHER EINGLIEDERUNG	34
BERICHT DER REVISIONSSTELLE	35
JAHRESRECHNUNG	36
SPENDEN 2015	38

TÄTIGKEITSBERICHT DES VEREINSPRÄSIDENTEN

Vielfalt! Der Verein Zürcher Eingliederung bietet als soziales Unternehmen für Menschen mit psychischen, intellektuellen und körperlichen Beeinträchtigungen ein vielfältiges Angebot an Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnmöglichkeiten.

Im Hof Wagenburg in Seegräben steht seit vielen Jahren die Eingliederung geistig behinderter Menschen in die bäuerliche Welt unter vielen Aspekten im Vordergrund. Das Angebot des Triemenhofs am Bachtel ist wesentlich jünger und richtet sich an junge Menschen in Schwierigkeiten. In den Vier-Linden-Betrieben werden erfolgreich qualitativ hochwertige Produkte im Lebensmittelbereich hergestellt und vertrieben. Das Wohnheim Zürichberg ist ein Ort für das gemeinsame Leben und Erleben. Die Werkstätten der Zürcher Eingliederung schliesslich, schaffen für Menschen mit einer Beeinträchtigung sinnvolle Arbeits- und Ausbildungsplätze in verschiedenen Produktions- und Dienstleistungsbereichen. Diese kurze Umschreibung des Vereins Zürcher Eingliederung zeigt allein schon die Vielfalt des sozialen Unternehmens auf.

Mit den konkreteren Stichworten Landwirtschaft, Gemüsebau, Hauswirtschaft, Baugruppe, sozialpädagogisch betreute Wohnform, Freizeitpädagogik, Psychotherapie, Holzofenbäckerei, Reformhaus, Imbiss-Café, Traiteur, Boutique, Wohngruppen, Stöckli, Beschäftigungsateliers, Kerzenproduktion, Park- und Gartenpflege, Schreinerei, Nähatelier, Handweberei, Metallwerkstatt, Lebensmittelabpackerei, etc. kommt man dem Bild des Vereins Zürcher Eingliederung noch näher.

Diese vielfältige Palette entspricht den verschiedenen Bedürfnissen der betreuten Menschen. Dies hat aber seinen Preis, wodurch der Verein Zürcher Eingliederung auch in der Finanzierung herausgefordert ist.

Menschen mit Beeinträchtigungen, welche im Verein Zürcher Eingliederung arbeiten, wohnen und eine Ausbildung absolvieren, sowie Fachpersonal mit breiten beruflichen Kompetenzen und Erfahrungen sind mit ihrem Arbeitseinsatz und mit ihrem Engagement der Garant für die Vielfalt des sozialen Unternehmens.

All diesen Mitwirkenden und nicht zuletzt den Betriebsleitungen und den Mitgliedern des Vorstands gebührt ein grosser Dank für die Mitwirkung an einem vielfältigen und erfolgreichen sozialen Unternehmen, dem Verein Zürcher Eingliederung.



Claudio Zogg

Im Rahmen des Audits waren wir aufgefordert, unsere Sozialbilanz zu überprüfen. Nachdem wir die Begriffsklärung vollzogen hatten, eröffnete sich uns eine breite Palette an spannenden Fragen und Überlegungen. Was ist die Wirkung unserer Arbeit? Wo wird sie sichtbar? Was bewirken wir mit dem uns zur Verfügung gestellten Geld?

Den Fokus von «wir als Kostenfaktor innerhalb der Gesellschaft und der kantonalen Behörden» loszulösen und zu schauen, wo die Wirkung unseres Tuns sichtbar wird und woran wir sie messen sollen, hat viele gute Gespräche und ein neues Bewusstsein der Verbindungen in die Umgebung und zu unserem Umkreis ermöglicht. Neu sind wir Mitglied des Quartiervereins und wollen zukünftig mehr Teilhabe an unserem Alltag ermöglichen.

Jede Handlung hat eine Wirkung und die kann beeinflusst werden. Gerade in einer Zeit, da Menschen mit einer Behinderung in der Gesellschaft nicht unbedingt willkommen sind und die Vielfalt wohl befürwortet, aber sobald man sich zu ihr bekennen soll nicht entsprechend gehandelt wird, ist es umso wichtiger, dass wir versuchen, unsere Arbeit und die Bereicherung der Vielfältigkeit für Aussenstehende erlebbar zu machen.

Gleichzeitig wollen wir uns dafür einsetzen, unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu befähigen, selber für sich einzustehen, ihre Wünsche und Anliegen formulieren zu lernen und sie innerhalb des Alltages immer wieder ermutigen, sich als Persönlichkeit einzubringen und eigenständig zu werden.

Vertrauen zu erhalten, ist etwas vom Schönsten, es macht einem die eigenen Fähigkeiten bewusst und stärkt die Persönlichkeit.





Wohnheim Zürichberg und Dependance

Ein Beispiel dafür ist unser grosser Höck, wo alle Bewohner der Wohngruppen einmal im Monat zusammenkommen. Da werden sie informiert über bevorstehende Veränderungen und Neuigkeiten. Wir diskutieren gemeinsam über Haus-themen und sie entscheiden mit. Innerhalb der grossen Gemeinschaft sich als Individuum zu erleben, war im letzten Jahr ein Projekt. Da das «sich selber vorstellen» in einer Runde bekannter Menschen wenig Sinn macht und auch nicht für alle möglich ist, wurde der Weg gewählt, dass alle Anwesenden zusammentragen, was sie wissen von dem sich «vorstellenden» Bewohner. Zu hören was andere über einen sagen, wie man gesehen und erlebt wird, ist eine besondere Form des im Mittelpunkt stehens und der Anerkennung der eigenen Individualität.



Sich bewusst machen, wie jeder Einzelne die Gemeinschaft prägt, ist eine spannende Aufgabe. Wenn Menschen in den Ferien sind, sich für einen anderen Wohnort entscheiden oder das irdische Leben verlassen haben, dann wird einem der leere Raum bewusst, den sie hinterlassen. In der Aussenwohngruppe und im Wohnheim mussten wir je von einem Menschen definitiv Abschied nehmen, und eine Bewohnerin ist in eine andere Institution umgezogen.

Die Begleitung eines Menschen auf dem letzten Abschnitt seines Lebens ist eine besondere Herausforderung, aber gleichzeitig eine unglaubliche Bereicherung für alle Beteiligten. Der Einbezug der Mitbewohner und Kollegen, deren Selbstverständlichkeit mit Abschieden umzugehen, ist für uns immer wieder beeindruckend.



Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, ist die Förderung der Autonomie der Bewohner, der bewusste Umgang mit institutionellen Abläufen und das Hinterfragen von gelebten Gegebenheiten eine längerfristige Aufgabe, die lohnenswert ist und uns auffordert, die eigenen Werte zu definieren und Stellung zu beziehen. Gerade eine Institution, die sich mit den Grundlagen der Anthroposophie auseinandersetzen will, ist so zu führen, dass Freiräume geschaffen und gepflegt werden. Die zunehmend geforderte Regulierung und Standardisierung von Abläufen und der Wunsch nach Kontrolle und Überprüfbarkeit derselben, beengt und verhin-

dert längerfristig eine innovative Prozessentwicklung. Als Institution, die mit dem Verfahren von Wegen zur Qualität seit vielen Jahren arbeitet, sind wir es gewohnt, auf Selbstbefähigung und Prozessentwicklung zu achten, statt nur Standards einzuhalten. Hier wird in den kommenden Jahren eine grosse Veränderung auf uns zukommen, da neu der Kanton bestimmt und beurteilt, was Qualität und wie diese zu schaffen ist. Um aus Sicht des Kantons eine überprüfbare Vergleichbarkeit unter den Institutionen zu erreichen, ist eine Standardisierung unumgänglich. Es ist an uns zu versuchen, dass dabei die Vielfalt nicht verloren geht.

Finanziell sind wir mit einem Spardruck konfrontiert, da im Vergleich mit anderen Institutionen unser Arbeitsangebot für betreute Mitarbeiter zu teuer ist. Hier beabsichtigen wir, keinen Leistungsabbau vorzunehmen, sondern eine Erweiterung der Produkte anzustreben, so dass unsererseits Mehreinnahmen generiert werden können. Klar ist jedoch auch, dass wir vermehrt auf Spenden angewiesen sind, um für unsere besonderen Menschen Besonderes möglich zu machen.





Aussenwohngruppe Stöckli

Die Zeit hat in dieser Wohngruppe eine ganz andere Bedeutung. Während zwei der acht BewohnerInnen ihr Rentenalter aktiv gestalten, Neues lernen und wissen wollen, und einer noch im Berufsalltag mit vielen Verpflichtungen und Vorhaben lebt, sind die meisten ihrer MitbewohnerInnen ganz auf eine umfassende Pflege, mehrheitlich im Bett, angewiesen. Für die Mitarbeitenden bedeutet dies, dass sie immer wieder wechseln müssen, zwischen dem Umsorgen und stillen einfühlsamen Begleiten und dem Ermöglichen und Unterstützen.

Im Stöckli tickt die Uhr langsamer, für Aussenstehende oft als ruhige Oase des Alltages zu erleben. Doch für die Menschen, die darin tätig sind, braucht es ein grosses Mass an aufbauenden Kräften, Unterstützung und Zuwendung und dies im Wechsel mit den Anforderungen von aussen, die der Hektik und der allgemein geforderten Leistungserwartung unterworfen sind. Der Umkreis wird kleiner, die Ausflüge können nicht mehr mit allen gemeinsam gemacht werden, die Stille wird grösser und die leisen Töne wichtiger. Ein Zuhause, das als solches erlebt und belebt wird.



Das Wohnheim Zürichberg mit seiner Dependence und dem Stöckli ist ein Ort, wo viele tüchtige Menschen ihre Kräfte investieren, Eigenverantwortung gefordert und Mitdenken und Mittragen unumgänglich ist. Bewohnerinnen und Bewohner gestalten aktiv ihren Alltag und prägen ihr Zuhause, und machen es für uns Mitarbeitende zu einem lebendigen, vielseitigen Arbeitsort.

Allen Beteiligten ganz herzlichen Dank.

Helen Baumann-Müller

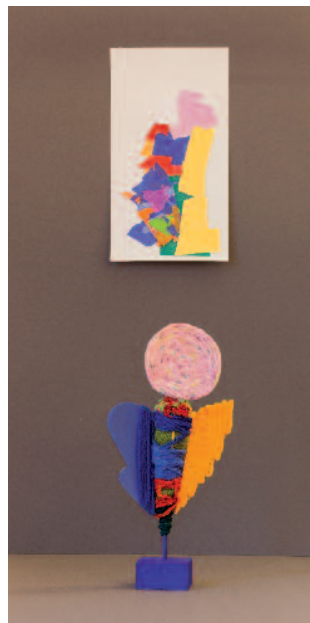


WERKSTÄTTEN DER ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

Es gehört zu unseren Aufgaben, den Menschen mit einer Beeinträchtigung, die bei uns arbeiten, immer wieder erweiternde Impulse zu geben. Wir wollen damit ermöglichen, dass sich ihr innerer Horizont erweitern kann. Denn auch für Menschen mit einer Behinderung ist der Horizont grenzenlos; und jeder nimmt sich aus dem angebotenen Fächer, was ihm möglich ist.

Dies aber setzt voraus, dass man den Menschen auch etwas zutraut. Und zwar nicht nur das, was sie schon können, sondern etwas, das sie noch nie gemacht haben. Leider begegnet uns im Alltag aber allzu oft dieses «ja aber ...».

Demgegenüber haben wir im vergangenen Jahr viele Momente erlebt, in denen deutlich wurde, dass unsere betreuten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolut anpassungs- und begeisterungsfähig, kompromiss- und teamfähig sind. Und vor allem, dass sie bereit sind, sich immer wieder auf Neues einzulassen. Sicher braucht es situative Unterstützung – doch wer braucht das nicht?



Wichtig ist einfach das Gespür, wo Unterstützung notwendig ist und wo man sich eher zurückhalten muss, um nicht etwas zu verhindern.

Genau das müssen wir uns zutrauen, es ist eine unserer täglichen Herausforderungen, um nicht in der Routine zu verharren. Alle Menschen, auch jene mit einer Behinderung, verdienen es, dass man sie ernst nimmt und ihnen Wertschätzung entgegenbringt. Eben, dass man an sie glaubt und damit ihre innere Entwicklung anregt und unterstützt.

In den Werkstätten gibt es immer wieder Veränderungen, die wir zu bewältigen haben. Anforderungen von aussen, die zu erfüllen sind. Sei es seitens der Behörden oder unserer Kunden. So standen Administration und Buchhaltung vor der kniffligen Aufgabe, neuen Anforderungen durch das Kantonale Sozialamt oder der SVA zu entsprechen.

Aber auch intern bleibt nicht immer alles gleich. Sowohl in der Administration wie in der Buchhaltung standen personelle Wechsel an. Wir bedanken uns bei den Mitarbeitenden, die uns verlassen haben, für alles was sie mit viel Einsatz geleistet haben. Und wir freuen uns über das frische Engagement der neuen Mitarbeiterinnen. Insgesamt können wir hier ein erfreulich positives Fazit ziehen und sagen, dass wir einen Schritt vorwärts gemacht haben.

Die Aufträge von unseren Kunden geben uns immer wieder die Gelegenheit zu prüfen, wie verlässlich und flexibel wir sind. Die Konkurrenz ist gross und wir müssen mit dieser Entwicklung Schritt halten. Auch hier müssen wir uns alle etwas zutrauen. Selbst wenn sich im ersten Moment nicht gleich eine Lösung anbietet, können wir doch gemeinsam viel mehr leisten, als wir vielleicht zunächst gedacht haben. Jede Werkstatt geht da ihren ganz individuellen Weg. Manche mutiger, andere etwas zurückhaltender.

Aber alle sind darum bemüht, Menschen mit einer Beeinträchtigung einen spannenden Arbeitsplatz zu bieten. Und spannend wird er, wenn wir vor den Anforderungen nicht zurückschrecken, sondern in ihnen einen erweiternden Impuls sehen.





Im vergangen Jahr haben wir neben den alltäglichen Möglichkeiten, unseren Horizont zu erweitern, besondere Gelegenheiten dazu geschaffen.

Ergänzend zu unseren täglichen Aufgaben in der Produktion pflegen wir ein breites wöchentliches Angebot für unsere betreuten Mitarbeitenden, das Sport, Musik (Chor und Instrumental), Malen, Eurythmie und allgemeine Bildung umfasst. Dazu kommt das breite Themenangebot in unserer Weiterbildungswoche für Menschen mit einer Beeinträchtigung. 2015 waren dies: «Geographie – Der Rhein von der Quelle bis zur Mündung», «Kartonage», «Klang», «Natur – Umwelt», «back to the roots» und eine Reise nach Litauen zu einer sozialtherapeutischen Einrichtung.



ZÜRCHER EINGLIEDERUNG





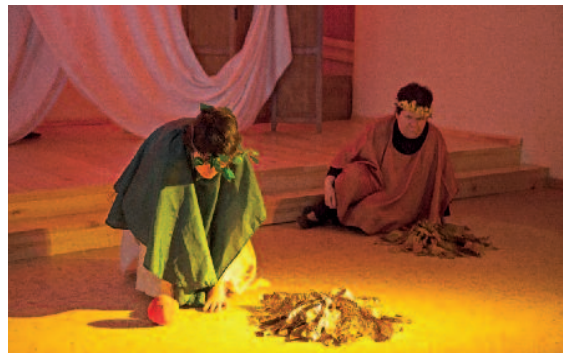
Diese Reise nach Litauen war durch die unglaubliche Gastfreundschaft, die wir von unseren Gastgebern in Vilnius erfahren haben, ein besonderes Erlebnis für alle Teilnehmenden. Die Gruppe ist reich beschenkt und voller vielfältiger Eindrücke nach Hause gekommen.

Gerade diese Mischung von besonderen Momenten im Alltag und aussergewöhnlichen Ereignissen schafft eine reiche Vielfalt an Erlebnissen für alle, die in unseren Werkstätten arbeiten. Das ermöglicht uns, jeder Person ihrer Individualität entsprechende Impulse zu geben.

Wir hoffen alle, dass sich unser Horizont in diesem Jahr wieder etwas erweitert hat.

Und wir sind allen, die dazu beitragen und dies ermöglichen, sehr dankbar.

Jürgen Hinderer



VIER LINDEN BETRIEBE

Vier Linden beschäftigt insgesamt 63 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei 5100 Stellenprozenten. In den Bereichen Produktion und Detailhandel gehören acht Nischenarbeitsplätze und 25 Ausbildungsplätze dazu. Zudem werden in allen Bereichen berufliche Abklärungen und Arbeitstrainings angeboten.



Unsere Stärke ist die manuelle Produktion und die persönliche Bedienung der Kundschaft, welche einerseits den Lehrlingen erlaubt, ihr Handwerk von Grund auf zu erlernen und andererseits ein hohes Qualitätsniveau der von uns hergestellten Produkte und den Dienstleistungen gewährleistet.

Was die theoretische Ausbildung betrifft, beschäftigen wir einen Förderlehrer, sowie Experten aus den verschiedenen Berufsrichtungen, welche die Lernenden bei der Vorbereitung zu einem erfolgreichen Abschluss unterstützen.

Die Neuorganisation der Administration, des Bestellwesens und der Leitung im Bereich der Ausbildungen, welche im Frühjahr vollzogen wurden, haben sich sehr positiv ausgewirkt.



Kurz vor Jahresende wurde uns von städtischer Stelle signalisiert, dass das unterirdische Pelletlager im Bereich der Gemeindestrasse für unseren Holzbackofen eine Baugenehmigung erhalten wird. Wir sind froh, nach mehr als zwei Jahren der Planung und Verhandlungen im Frühjahr 2016 eine definitive Lösung für unseren ökologisch einzigartigen Holzofen umsetzen zu können. Die Tage des störenden Provisoriums sind somit gezählt.

Das Jahr 2015 nahm in all unseren Verkaufsläden am Hottingerplatz, der Filiale Goldbrunnen, aber auch in der Backstube und Küche einen soliden Verlauf. Die teilweise angespannte Marktsituation hat uns nicht geschadet, aber vor Augen geführt, dass die Umsätze nicht grenzenlos wachsen und ein Wirtschaftsbetrieb mit aller Sorgfalt geführt werden will.



Menü
Getreidebällchen
Smalencornfit
Rosenkohl
Linsen-Bulgur
Suppe oder Salat
Klein: 13,-
Normal: 16,80
Vollkorn-Schüssel: 9,90

Vegan
Gemüsecurry
Basmatireis
Sesam-Bananen
Suppe oder Salat
Klein: 13,-
Normal: 16,80
Leicht: 9,90

Tagessuppe
Miso-Gemüse-
Baccerbsen
Klein: 4,60
Normal: 7,60
En Guete



Unserem tüchtigen Mitarbeiterstamm habe ich einmal mehr für seinen grossen Einsatz herzlich zu danken und ebenso der treuen Kundschaft. Ich danke auch dem Leiterkreis und dem Vorstand für das grosse Vertrauen und die willkommene Unterstützung. Ein herzlicher Dank richtet sich schliesslich an die IV-Berufsberatungen für die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Raphael Stadelmann



DAS ZÜRCHER KERZENZIEHEN

Während gut sieben Wochen machte sich an Zürichs bester Lage zum 47. Mal eine beschauliche Stimmung breit.



Viele Kinder, vom Vorschulknirps bis zum Schulabgänger – aber auch Erwachsene aller Altersstufen – finden sich ein, um Geschenks- und Christbaumkerzen durch geduldiges Tauchen im bereitgestellten flüssigen Bienenwachs entstehen zu lassen.

Die Kerzen, die nach einem einmaligen Besuch die Wunschgrösse noch nicht erreicht haben, können in der Kerzengarderobe bis zur Weiterverarbeitung aufbewahrt werden.

Die milden Temperaturen in den Novemberwochen lockten die Menschen in Scharen am Kerzen-Pavillon vorbei an die schöne Seepromenade. Manch einer mag sich dabei vorgenommen haben, uns noch vor den Festtagen einen Besuch abzustatten. Dies führte zu einem grossen Ansturm in den zwei Wochen vor Weihnachten. Wer dann die eigene Kerzenproduktion nicht fertigstellen konnte, hatte die Möglichkeit, aus einem breiten Angebot fertiger Verkaufskerzen aus den Werkstätten der Zürcher Eingliederung auszusuchen.

Raphael Stadelmann

Rund 20 000 Besucher haben ca. 5.5 Tonnen Wachs in handwerklich hergestellte Kerzen verwandelt.



Allen Mitarbeitenden und freiwilligen Helfern und den Verantwortungsträgern vor Ort, Christina Schneiter, Edith Steuble und Alexandar Altarac sei für ihren unermüdlichen Einsatz herzlich gedankt. Einen Dank aussprechen möchten wir auch der Stadt Zürich für das wiederkehrende Wohlwollen bei der Durchführung dieser gemeinnützigen Aktion. Ein herzliches Dankeschön gebührt allen Mitwirkenden wie auch den Firmen Clear Channel AG, Socar Energy GmbH, Egro AG, Minimax Zürich AG, KPZ Waagen, Hans K. Schibli AG, Gärtnerei Robert Christen, Meiko Suisse AG und Züblin Firesafe AG für unentgeltliche Materiallieferungen und Dienstleistungen.

HOF WAGENBURG

Viel, aussergewöhnlich viel Sonnenschein und warme Temperaturen beherrschten das letzte Jahr. Der Sommer streckte seine warmen Füße bis weit in den November. Väterchen Frost hatte da seine liebe Mühe, sich durchzusetzen. Wenig Regen in der zweiten Jahreshälfte prägte die Arbeit auf den Feldern, im Garten und auf dem Hof.

Die Arbeitsspitzen wurden dadurch verringert und der Schatten wurde zum guten Freund von Mensch und Tier.

Neue Mitarbeiter haben sich eingearbeitet. Mit offenen Augen und viel frischer Tatkraft belebten sie unsere Gemeinschaft. Die vielen Lehrlinge in Landwirtschaft, Gemüsebau und in der Sozialtherapie tragen neue Impulse und Anregungen in unser Team. Hervorzuheben ist dabei die berufsbegleitende Ausbildung eines Mitarbeiters zum Erlebnispädagogen, welche uns hoffentlich zukünftig viele spannende Projekte bringen wird.



Landwirtschaft

Immer wieder von neuem bereiten uns die unzähligen Geburten der verschiedenen Tiergruppen sehr grosse Freude. Die Kuh Katja warf uns im Frühling sogar Drillings-Kuhkälbchen, welche nun zu stolzen Rindern heranwachsen. Ein sehr seltenes Ereignis. Aber auch die flauschigen Entchen, die wolligen Junghasen, die jungen Lämmchen, welche ihre Lebensfreude mit sehr spontanen Luftsprüngen ausdrücken, sie alle erfreuen uns immer wieder aufs Neue. Von so vielen Tieren umgeben zu sein, bedeutet ein grosses Privileg. Die Ruhe und Wärme unserer Kühe, die warmen Nüstern unserer Pferde am Hals zu spüren oder die grossen, braunen und erwartungsvollen Augen unserer Kälbchen – das alles erfüllt uns mit Herzenskraft.

Nicht annähernd so viel Freude bescherte uns im Mai eine fast hundertköpfige «Lümmelschar» von jungen Saatkrähen, welche sich fest vorgenommen hatten, unser herankeimendes Maisfeld zu räumen. Auch eine zweite Ansaat fruchtete trotz diverser Abwehrversuche durch Vogelscheuchen und Farbbänder wenig. Kaum kehrten wir dem Feld den Rücken, schritten sie erneut und sehr gründlich zur Untat.

Früh mussten wir dann im Herbst mit der Heufütterung beginnen, nicht wie sonst wegen Schneefall und nasskaltem Wetter. Die anhaltende Trockenheit liess uns bei dem zweiten und dritten Schnitt die Augen feucht werden, denn die Emd-Ernte fiel erbärmlich aus.

Gemüse

Von vielem, ja sehr vielem jungen Gemüse mussten wir uns im letzten Jahr verabschieden. Zweimal wöchentlich, in grünen Kisten, herausgeputzt, sortiert, kalibriert, gewaschen und schön frisiert, nahm es den Weg in die fernegelegene Stadt Zürich auf sich. Dort wurde es bereits erwartet und von einer grossen Menschenchar mit kleineren, aber auch grösseren Mäulern, mit Kraut und Stiel verzehrt. Viele Salate mussten während der endlos scheinenden Vegetationsperiode ihre Köpfe lassen. Radieschen versuchten sich am Boden festzuhalten. Erfolglos! Flinke Hände rissen sie weg. Die Karotten hielten sich tief im Boden versteckt. Vergebens! Ihre üppigen Frisuren haben sie verraten. Gärtner und Helfer bleiben jedoch auch für nächstes Jahr zuversichtlich und freuen sich schon bald auf den Empfang von einer grossen, bunten, geschmacksreichen und gesunden Gemüseschar.





Baugruppe

Dank viel Abwechslung und einem flotten Zimmermann bleibt die Arbeit der Baugruppe bei allen beliebt. Durch den Einbau einer Kleinwohnung mit Küche und Bad im Untergeschoss wurde unser Hof erneut verschönert. Kaum fertig gestellt, wurde sie auch schon belebt. Die verschiedenen Umbauten im alten Kuhstall lösten diverse neue Brandvorschriften aus: Neue «Brandabschnitte» wurden definiert. Nun galt es, sie umzusetzen. Immer wieder konnten auch kleinere Bauprojekte extern erledigt werden, mit dem Nebeneffekt verschiedener spannender Begegnungen auch ausserhalb des Betriebs.

Auch künstlerische Objekte wurden geschaffen. So konnten wir am Sommerfest eine kleine, aber feine Ausstellung von Schwemmholzkulpturen auf Eisen präsentieren.

Neben all diesen Tätigkeiten ist allein der Unterhalt unserer vielen Gebäulichkeiten eine echte Herausforderung.





Soziales

Mit vier belegten Ausbildungsplätzen im Innen- und Aussenbereich waren wir gefordert. Dabei versuchen wir auf die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Auszubildenden einzugehen.

Mit etwas Stolz können wir nebenbei auf eine Notplatzierung zurückblicken, welche zur Entlastung einer schwierigen Familiensituation beigetragen hat. Es gelang uns, einen lebhaften jungen Mann auf eine definitive Platzierung in einer anderen Institution vorzubereiten.

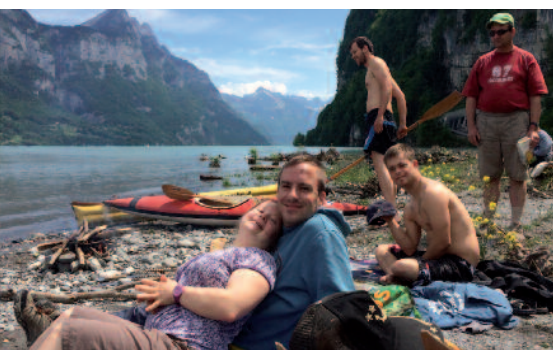


Innenbereich und Hofladen

Der Hofladen ist ein Begegnungsort. Die Kunden wollen immer mehr über die Geschichte unserer angebotenen Lebensmittel erfahren, daher sind möglichst viele Eigenprodukte von grosser Wichtigkeit. So konnten wir im letzten Jahr das Verkaufsvolumen deutlich steigern.

Sich dreimal täglich gemeinsam bei den Mahlzeiten am Tisch zu begegnen, ist spannend und lebendig. Das Mitteilungsbedürfnis der Einzelnen und der daraus resultierende Lärmpegel ist eher überdurchschnittlich. Aber es ist dabei geblieben: Es wird mehr gelacht als geschwiegen.

Andreas Ott



Anhand der jährlich geführten Gespräche mit unseren zu betreuenden Mitarbeitern und deren Beiständen überprüfen wir unter anderem die Motivation der Platzierung bei uns. Das erklärte Ziel ist es dabei, sich immer wieder aus eigenem Willen neu für das Leben auf dem Hof Wagenburg zu entscheiden oder aber gemeinsam einen geeigneten Wechsel anzustreben.



Mit dem Motto «Gründung – Wachstum – Stabilisierung» starteten wir ins neue Jahr. Dank einem schönen, wenn auch sehr trockenen Sommer, gedieh auf der landwirtschaftlichen Seite alles vorzüglich.

Wir waren uns von Anfang an im Klaren, dass wir das Projekt Triemenhof nur schrittweise verwirklichen können.

Dieses Jahr war gekennzeichnet von den Bemühungen, einerseits die kantonale Betriebsbewilligung für den Triemenhof zu erhalten und andererseits den Kontakt zu behördlichen Stellen aufzubauen und schliesslich den Innenbereich vom betreuten Wohnen zu gestalten. Dazu kam der Landwirtschaftsbereich, in dem die Betriebsleiterstelle neu zu besetzen war. Da brauchte es eine Orientierungs- und Eingewöhnungszeit. Vertrauen in die neuen Kolleginnen und Kollegen muss sich entwickeln, daher ist Stabilität bei den Ansprechpersonen wichtig.

Der Schwerpunkt unserer Bemühungen des Vorjahres – einerseits eine tragende Hofgemeinschaft zu bilden und andererseits die Produktivität zu steigern – war auch im Berichtsjahr eines der ersten Anliegen.

Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg konnte verwirklicht werden. Nachdem manche Hürde bewältigt war, erhielten wir im Sommer die kantonale Betriebsbewilligung zur Führung eines Kinder- und Jugendheims.

Weiterhin sind wir davon überzeugt, dass wir auf dem Triemenhof optimale Voraussetzungen vorweisen, um die Entwicklung der Jugendlichen vollumfänglich zu fördern und zu unterstützen.

Landwirtschaft

Der Raufutterertrag (Heu und Emd) war trotz grosser Trockenheit von einer beachtlichen Qualität und auch über die Quantität können wir uns nicht beklagen. Das Landwirtschaftsteam nahm auf dem Tisenwaldsberg das Umpflügen der Wiesen in Angriff und der biologisch-dynamische Gemüseanbau konnte gestartet werden. Kartoffeln, Mais, Karotten, Lauch, Kohl, Knoblauch usw. wurde angesät und geerntet. Der Acker- und Gemüseanbau wurde intensiv bewirtschaftet und erwies sich als sehr ertragreich. Über den Winter liegen die Felder nicht brach, sondern das Winterkorn wartet bereits auf den Frühling, um geerntet zu werden.

Der Bestand der Jersey-Milchkühe wurde leicht erhöht und ein Stier durfte einziehen. Im Hühnerstall sind mittlerweile so genannte Zweinutzungshühner. Erst rund 20 Wochen nach dem Schlüpfen beginnen die Hennen Eier zu legen. Eine solche Henne legt zwar weniger Eier pro Jahr, dafür haben ihre Brüder eine Daseinsberechtigung und werden wegen ihres Fleisches aufgezogen. Zwei Pferde zogen in den Stall ein. Leider ist unsere geliebte Walliserziege während dem «Zickeln» gestorben. Dafür brachte die andere Ziege gesunde Zwillings-Zicklein auf die Welt und die tollten an den Folgetagen putz und munter über die Wiesen. Die Bienenvölker wurden ausgegliedert und werden professionell und kompetent in einer Kooperation betreut.





Jugendwohnheim

Mit der Belegung des Jugendwohnheims stehen wir vor einer besonders grossen Herausforderung. Laut Bundesamt für Statistik nahm die Anzahl platzierter Jugendlicher weiter ab. In der Schweiz hat sich die Zahl seit 2010 halbiert. Es gibt also bedeutend weniger Jugendurteile mit stationären Massnahmen. Vielmehr sieht es so aus, dass sehr viel häufiger als früher lediglich ambulante Massnahmen ausgesprochen werden. Kamen 2010 auf ein Urteil mit einer stationären Massnahme 2,4 Urteile mit einer ambulanten Massnahme, waren es 2014 schon 5,7.

Dies ist eine Entwicklung, die niemand voraussehen konnte. Für uns ist es jetzt wichtig, schnell und flexibel auf diese Veränderungen zu reagieren. Der Triemenhof bekommt die veränderte Situation in der Aufbauphase zu spüren und muss sich, da von der einweisenden Behörde bisher keine Platzierungen initiiert wurden, neu ausrichten. Aufgrund der oben erwähnten Punkte wurde im Leiterkreis sowie an den Vorstandssitzungen beschlossen, dass ein weiterer Personalabbau unumgänglich sei, und es wurde mir auf Ende Mai gekündigt. Ich möchte mich hier für das entgegengebrachte Vertrauen und für die gute Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiter des Vereins sehr herzlich bedanken.



Ausblick

Wir sind allen Freunden des Triemenhofes dankbar, wenn sie uns mit Rat und Tat zur Seite stehen und mithelfen, unsere Ziele zu verwirklichen. Der Triemenhof befindet sich in so einmalig schöner Lage und steht der Betreuung von bedürftigen Mitmenschen zur Verfügung.

Andreas Ott wird federführend für den Triemenhof zuständig sein. Ohne den Faden der Vorarbeit zu verlieren, wird er das Angebot vom Triemenhof erweitern.

Allen möchte ich sehr herzlich danken, die sich der anspruchsvollen Arbeit auf dem Triemenhof stellen und so einen wertvollen Dienst erbringen.

Herzlich, Daniel Wullschleger



PLATZBELEGUNG ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

	Ausbildung	Berufliche Abklärungen Arbeitstraining	Tagesstätten	Arbeitsplätze	Entlastungsplätze	Total Tagesstruktur	Wohnen	Total Wohnen
Werkstätten	Administration			0.8		0.8		
	Hausdienst			0.8		0.8		
	Metallwerkstatt			9.7		9.7		
	Tagesstätten		15.1			15.1		
	Textilatelier		1.0	8.9		9.9		
	Lebensmittelabpackerei	2.0	1.1	5.8		8.9		
	Parkdienst		0.1	1.0		1.1		
	Schreinerei	3.0		7.6		10.6		
	Exagon Konfektionierung			11.3		11.3		
	Total belegte Plätze Werkstätten	5.0		17.3	45.9	0.0	68.2	
Wohnheim	Zürichberg	2.0	2.0	8.0		12.0	28.0	28.0
	Dependance		8.0			8.0	9.0	9.0
	Stöckli		6.0			6.0	8.0	8.0
	Total belegte Plätze Wohnheim	2.0		16.0	8.0	0.0	26.0	45.0
Hof Wagenburg	Total belegte Plätze Hof Wagenburg	4.0			13.0	1.0	18.0	17.0
Vier Linden	Bäckerei Verkauf	6.0	1.0		2.0	9.0		
	Bäckerei Produktion	10.0	1.0		4.0	15.0		
	Küche Produktion	3.0	1.0		1.0	5.0		
	Reformhaus Verkauf	6.0	1.0		1.0	8.0		
	Geschenkboutique Verkauf		1.0		1.0	2.0		
	Total Platzangebot Vier Linden	25.0	5.0		9.0	0.0	39.0	
Gesamttotal	36.0	5.0	33.3	75.9	1.0	151.0	62.0	62.0

Im Verein Zürcher Eingliederung waren im Jahr 2015 insgesamt 213 Plätze von 227 Personen belegt.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Vereins Zürcher Eingliederung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vereinsvorstandes

Der Vereinsvorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vereinsvorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst

zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

HONOLD TREUHAND AG



Freydu Badri
Revisionsexperte
Leitender Revisor



S. Meyer
Revisionsexperte

Zürich, 1. April 2016

JAHRESRECHNUNG

BILANZ PER 31. DEZEMBER

Aktiven	2015 CHF	2014 CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel und Wertschriften	807 192	680 051
Forderungen	1 104 980	1 017 266
Vorräte	674 462	646 657
Aktive Rechnungsabgrenzung	411 261	278 339
Total Umlaufvermögen	2 997 895	2 622 313
Anlagevermögen		
Sachanlagen	23 449 385	24 616 697
Finanzanlagen	133 138	166 102
Total Anlagevermögen	23 582 522	24 732 799
Total Aktiven	26 580 417	27 355 113

Passiven	2015 CHF	2014 CHF
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten		
Sonstige Verbindlichkeiten	927 524	1 733 359
Passive Rechnungsabgrenzung	485 004	390 552
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	1 385 528	2 123 911
Langfristige Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten	19 938 815	18 753 047
Sonstige Verbindlichkeiten		
Total langfristige Verbindlichkeiten	19 938 815	18 753 047
Total Fremdkapital	21 324 343	20 876 958
Fondskapital		
Fonds Holzofen Vier Linden	345 000	345 000
Fonds Triemenhof	604 585	
Freie Fonds	15 390	8 120
Schwankungsfonds SVA	-437 623	
Total Fondskapital	527 352	353 120
Organisationskapital		
Erarbeitetes freies Kapital	6 125 034	6 978 496
Jahresergebnis	-1 833 934	-853 461
Zuweisung Fonds	437 623	
Total Organisationskapital	4 728 723	6 125 035
Total Passiven	26 580 417	27 355 113

JAHRESRECHNUNG

BETRIEBSRECHNUNG 1. JANUAR – 31. DEZEMBER

	2015	2014
	CHF	CHF
Erträge aus Betreuung innerkantonal	6 547 998	6 848 724
Erträge aus Betreuung ausserkantonal	997 302	987 333
Ertrag für berufliche Ausbildung	1 766 682	1 949 218
Erträge aus Betreuung	9 311 982	9 785 275
Erträge aus Produktion	9 502 279	9 602 550
Andere betriebliche Erträge	348 783	330 141
Erträge erbrachter Leistungen	19 163 044	19 717 966
Freie Spenden	77 621	120 192
Zweckgebundene Spenden	208 855	178 000
Erträge aus Zuwendungen	286 476	289 192
Betriebsertrag	19 449 519	20 016 158

	2015	2014
	CHF	CHF
Personalaufwand	-11 270 819	-10 754 762
Sachaufwand	-5 898 649	-6 367 411
Unterhaltskosten	-592 148	-620 124
Abschreibungen	-1 088 078	-1 045 487
Direkter Projektaufwand	-18 849 694	-18 787 784
Personalaufwand	-1 295 800	-1 073 549
Reise- und Repräsentationsaufwand		
Sachaufwand	-753 665	-682 932
Unterhaltskosten	-31 166	-32 638
Abschreibungen	-133 109	-107 200
Administrativer Aufwand	-2 213 740	-1 896 319
Betriebsergebnis	-1 613 915	-667 945
Finanzergebnis		
Finanzertrag	6 100	8 965
Finanzaufwand	-17 264	-16 481
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	-1 625 079	-675 461
Fondsergebnis		
Zuweisung Spendenfonds	-208 855	-1 78 000
Jahresergebnis	-1 833 934	-853 461

SPENDEN

Wir danken allen unseren Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für die Unterstützung mit insgesamt CHF 287 639.– im vergangenen Jahr!

Wohnheim und Stöckli

Herr und Frau H. & I. B.	CHF 20 000.–
Herr und Frau A. & C. Gehrig-Meier	CHF 2 000.–
Familie U. Portmann	CHF 1 921.40
Frau G. Steger	CHF 1 000.–
Herr M. Pfenniger	CHF 1 000.–
diverse Spenden unter CHF 1000.–	CHF 900.–
Total	CHF 26 821.40

Werkstätten Neumünsterallee

August Weidmann Fürsorge-Stiftung	CHF 1 000.–
Hilfsgesellschaft in Zürich	CHF 2 000.–
Gemeinnütziger Frauenverein Bassersdorf	CHF 1 700.–
diverse Spenden unter CHF 1000.–	CHF 1 600.–
Total	CHF 6 300.–

Werkstätten Neumünsterallee Natural- und Materialspenden

diverse Naturalspenden unter CHF 1000.–	CHF 600.–
Total	CHF 600.–

Hof Wagenburg, Seegräben

Kollekte in Gedenken an Hanna Roth	CHF	1 280.–
Kollekte in Gedenken an Hedy Schmid	CHF	1 267.90
Projekt Zirkus	CHF	6 270.–
Frau Marianne Blaesel	CHF	10 000.–
Dr. Hans Duttweiler Hug Stiftung	CHF	3 000.–
Spenglerei & Sanitär Mauchle	CHF	1 500.–
Rhi Bühne Eglisau	CHF	2 402.–
8607-Mobil, Aathal-Seegräben	CHF	2 000.–
Herr Marco Pezzatti	CHF	1 000.–
diverse Spenden unter CHF 1000.–	CHF	200.–
Total	CHF	28 919.90

Hof Wagenburg, Seegräben Naturalspenden

diverse Naturalspenden unter CHF 1000.–	CHF	563.70
Total	CHF	563.70

Projekt Triemenhof, Hinwil

Carl und Elise Elsener Gut-Stiftung	CHF	1 000.–
Grütli Stiftung Zürich	CHF	10 000.–
Hans Konrad Rahn-Stiftung	CHF	8 000.–
Jürg Walter Meier-Stiftung	CHF	10 000.–
Leopold Bachmann Stiftung	CHF	3 000.–
Otto Gamma-Stiftung	CHF	20 000.–
Stiftung Hans und Lilly Knecht-Wethli	CHF	5 000.–
Stiftung Zürcher Kerzenziehen	CHF	20 000.–
Krokop Stiftung	CHF	1 000.–
Stiftung Kastanienhof	CHF	5 000.–
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung	CHF	100 000.–
Sarah Dürmüller – Hans Neufeld Stiftung	CHF	2 000.–
Leder Locher AG	CHF	2 000.–
diverse Spenden unter CHF 1000.–	CHF	2 585.–
anonyme Spenden	CHF	10 000.–
Total	CHF	199 585.–

Verein Zürcher Eingliederung

Elektro Compagnoni AG	CHF	5 000.–
Honold Treuhand AG	CHF	6 200.–
anonyme Spenden	CHF	10 000.–
diverse Spenden unter CHF 1000.–	CHF	3 649.–
Total	CHF	24 849.–

Total Spenden CHF 287 639.–



VEREIN ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

Neumünsterallee 10 • 8008 Zürich-Riesbach
Tel. 044 388 49 01 • Fax 044 382 49 03
sekretariat@ze-werkstaetten.ch • www.vze.ch